

RHEINISCHE POST: Monheim

Gesamtschüler begrüßen Europa

VON D. SCHMIDT-ELMENDORFF - zuletzt aktualisiert: 23.10.2012

Monheim (RP). Seit gestern sind Delegationen der Partnerschulen aus Slowenien, Polen, Portugal, und Lettland in Monheim zu Gast, die mit der Gesamtschule gemeinsam das Comenius-Projekt "Living together" angestoßen haben.

Sir Peter Ustinov hatte russische, deutsche, französische, schweizerische und italienische Wurzeln, war britischer Staatsbürger, sah sich zeitlebens aber als Kosmopolit. Das Weltbürgertum ihres Namensgebers hat sich die Monheimer Gesamtschule jetzt zum Vorbild genommen und ist für zwei Jahre im Rahmen eines Comenius-Projektes eine multilaterale Partnerschaft mit Schulen in Slowenien, Polen, Portugal und Lettland eingegangen.

Gestern hießen Schulleiter Ralf Sänger und Projektleiterin Christa Steinebach die Lehrer und Schüler willkommen, die nun für eine Woche gemeinsam mit den Monheimer Schülern Projekte zu den ausgewählten Schwerpunktthemen bearbeiten und Ausflüge nach Zons, Köln und Düsseldorf unternehmen werden.

"Jetzt, wo täglich über die Zukunft Europas diskutiert wird, wollen wir ein positives Zeichen setzen, und im Sinne des übergreifenden Themas "Living together" an der Verbesserung der Beziehung auf einer anderen Ebene als der großen Politik arbeiten", so Sänger.

Computerkurse für Senioren

Unter anderem wollen sich die Schüler mit generationenübergreifender Zusammenarbeit befassen. Konkret ist ein Projekt geplant, bei dem Jugendliche Senioren in die Funktionsweise und Verwendung von Computern einführen und dabei ihre eigene Medienkompetenz schulen. Historisch werden sie ausgehend vom Holocaust den Bogen bis zur Erklärung der Menschenrechte und dem wechselvollen Kampf um deren Schutz spannen.

Den äußeren Anstoß sollen dabei Gedenktage wie die Befreiung des KZs Auschwitz oder der Europatag geben. Ab heute werden die sieben Gastschüler mit ihren deutschen Partnern eine Art Wörterbuch erstellen, wobei Sätze, die das Überleben sichern können ("Ich habe Hunger"), von der allgemeinen Verkehrssprache, Englisch, in die jeweils anderen Sprachen übersetzt werden. "Die Schüler sollen sich die Sprachen gegenseitig beibringen", so Christa Steinebach.

Außerdem werden sie gemeinsam Fragebögen zu Europa, der EU und ihren Heimatländern ausarbeiten, die dann von den Schülern als Botschaftern auch in die eigenen Schulen hineingetragen werden sollen. "Learning by quizzing", nennt Steinbach das Prinzip. Schon während der einjährigen Vorbereitungszeit hatten sich die zehn bis zwölf Schüler, die an dem Projekt teilnehmen, mit den Partnerländern beschäftigt und persönliche Steckbriefe angefertigt, um an den Partnerschulen geeignete Pendanten zu finden.

Da nur jeweils zwei Schüler aus den Partnerschulen in das Projekt einsteigen wollten, wurden die Paarungen gelöst.

Im April nach Portugal

Im April unternehmen die Monheimer den ersten Gegenbesuch ins portugiesische Almada, das, wie Gastschülerin Maria (14) berichtet, gegenüber von Lissabon am südlichen Tejo-Ufer liegt. Im nächsten Herbst reisen die PUG-Schüler zu einem internationalen Camp im polnischen Czarstyn. Auf dem Programm steht dann ein – sicherlich sehr beeindruckender – Besuch der Gedenkstätte Auschwitz und der heimlichen Hauptstadt Polens, Krakau.

"Ich finde es spannend, die anderen Länder kennen zu lernen", sagt Jessica (14) zu ihrer Motivation, sich an dem Projekt zu beteiligen. Der praktische Aspekt: Die Teilnehmer verbessern dabei ihr Englisch – weil sie sich anders auch gar nicht verständigen könnten. "Das übt ungemein."